

Mythsche Griechentragödie

561. Tagebuch

ANTIKER MYTHOS VOM STYX; DER ZU SEINER REALITÄT FINDEN MUSS

Der Witzbold, der zu meiner Handy-Nummer gekommen ist: - welche Bandwurm-Nummer ich selber nicht im Kopf habe, sie auch nicht anderen mitteilte - medet sich am 28.4.2010 einmal mehr. Weiss nicht, um wen es sich bei dem Absender handelt, aber sehe ich recht, könnte es die Aussage seines mir zugefunkten SMS in sich haben, jedenfalls einer gewissen Auswertung wert sein, der wir uns hier unterziehen wollen. - Es heisst:

"Sokraz unwürdige Erben, selbst wenn ihr Hilfruf nicht fiel auf taube Ohren, der wilden Syxe Wogen reiss sie mit, damit sie hernach im Hades schmoren." +491609394805

Das SMS ist diesmal besonders schwer zu lesen. Doch mit einiger Mühe heraus zu bekommen.. Freilich, als ich das erste Wort "Sokraz" lese, ist mir gleich anfangs klar: angesprochen wird die Griechenlandtragödie - eine, die durchaus ausgewachsen könnte zum Ausmaß jener Tragödien, die erstmals in der geschichte der irdischen Menschheit, in Griechenland als einem der drei Säulen christlich-abendländischer geschrieben wurden und heute zur Welt gediehen sind. Diese Dramenkunst jedenfalls zählt zum Proprium unseres abendländischen Ursprungs. Und was den 'Sokrates' anbelangt, haben wir es bei dem zu tun mit einem der drei Klassiker des antiken Dreigestirns: Sokrates, Plato, Aristoteles. Sokrates war der beiden anderen Meisterphilosofen Lehrer, und Plato liess diesen Sokrates Hauptfigur in seinen Dialogen werden, Hauptfigur, die die Rolle des Guten übernahm. Was Plato anbelangt, betätigte der sich zu Anfang seiner Laufbahn als Dramatiker, dessen Frühwerke leider nicht erhalten sind. Diie nachfolgenden Dialoge verraten den Dramatiker der jugendlichen Anfangszeit. sind nämlich weithin selber so etwas wie Lesedramen. Graben wir nocheinmal tiefer, ist festzustellen, wie der grosse Plato so etwas war wie ein Priesterphilosof, dessen Philosophie weithin Religionsphilosophie ist, die nicht von ungefähr den grössten christlichen Theologen Augustinus entscheidend mitbestimmen konnte. Als Religionsphilosof macht uns Plato darauf aufmerksam, wie Relligion die Wurzel alll unserer und der aus ihr organisch erwachsenen Wissenschaften. ist.

Was aber bekommen wir jetzt zu lesen? "Sokraz unwürdige Erben" sind dabei, ihr glanzvolles Erbe zu verspielen.

Was wird uns wohl angedeutet mit dem Ausspruch: Des "Sokraz unwürdige Erben"? Als erstesl werden wir erinnert an die Geheime Offenbarung, im Kirchengvolksmund auch 'Apokalypse' genannt, in der den Gemeinden die Gefahr vor Augen gerückt wird, bei anhaltender Unchristlichkeit ihre einmalige Auserwählung zu verspielen, indem ihnen "der Leuchter von der

Stelle gerückt wird", sie gestrichen werden "aus dem Buch der Auserwählung. - Darüber hinaus ist zu bedenken: Griechenland als einer der drei Hochsitze des Ursprungs unserer Kultur und deren Zivilisation droht zu einem Ausgangssitz des Werteverfalls zu werden, der sein trauriges Spiegelbild finden muss in der Unmoral moderner Wirtschaftspolitik Politik und Kultur gehören zusammen wie Leib und Seele und Geist, die miteinander wechselwirken können in dem Maße, wie sie analog sind. Die Hochgeistigkeit des Ideenlehrers Plato fand vollendeten Abschluss auch und nicht zuletzt in den Rechenkünsten der Hochfinanz, die heute unser Schicksal wurde und unsere Welt entscheidend mitbestimmt. Diese Hochfinanz wiederum fand das Ende ihres Lateins bzw. ihres Griechisch in einer Weltwirtschaftskrise, die unsere ohnehin nicht mehr zu überschauenden Schuldenberge noch berghoher sich auftürmen lässt; infolgedessen erreichte uns als letzte böse Aktualität die Hiobsbotschaft eines Zusammenbruchs der Wirtschaft, der Griechenlands Regierung die Notbremse ziehen und vor der Welt den Staatsbankrott erklären liess. Die bange Frage ist jetzt, ob der Zug entgleisen muss oder doch noch ungeschoren ins Ziel kommt. Müssen Anfang und Ende zusammenfallen, indem das Ende beweist, wie wir uns im Verlaufe unserer Entwicklung unseres verheissungsvollen Ausgangs würdig erwiesen oder denn unwürdig? Erweist es sich als nicht von ungefähr, wenn der Ausgang der Kalamität genau dort platzgreift, wo der Eingang des Aufschwungs gewesen? Hier wie da war Initialzündung am Werk, die Kettenreaktion aus sich entliess, gute wie böse.

Ziehen wir für den jähen Absturz vorausgegangenen steilen Aufstiegs einen Vergleich, der uns unlängst schier fassungslos werden liess. Die katholischen Priester nannte ihre geistlichen Amtspersonen 'Hochwürden', was aber, wie sich nunmehr herausstellt, nicht zuletzt besagt: je 'hochwürdiger' sie sein können, desto schlimmer wenn sie Missbrauchsfällen wegen als 'Hochunwürden' tituliert werden müssen?! Der Herr Jesus hat es selber gesagt: "Wer viel hat, von dem wird viel verlangt", wie Er als Beispiel nahm den Verwalter, der am Ende aufgefordert wird: 'Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung', der der Vielzahl der Talente, der verschiedenen Gnadengaben, auf die uns der Völkerapostel aufmerksam macht, all jener geistlichen Gnadengaben, die deren Träger würdig und auch hochwürdig werden lassen können, vorausgesetzt, sie erweisen sich ihrer würdig gemäß dem notwendigen Wechselspiel zwischen Gnade und Freiheit. . Wo viel Gnadengaben, ist viel freiheitliche Mitarbeit verlangt. - Wie das Gericht ausfällt? Wiederum ist es Jesus Christus, der uns belehrt: "Ärgernisse müssen kommen, wehe dem, durch den!" Die Geheime Offenbarung kennt als 'Apokalypse' als den Weheruf über Einzelne wie über ganze - bzw. Unkreise, verweist auf drohende Strafgerichte, die den davon Betroffenen 'wehe' tun um als solche Analogien zur Strafe ewiger Verdammnis zu sein, vor der sie eben deshalb aber auch mahnen und entsprechend abschrecken und einen reuigen Blick in die Tiefe werfen lassen können.

Da fügt es sich, wenn heute uns hinzugefügt wird ein Hinweis auf gehaltvolle griechische

Mythologien, die unschwer erkannt werden können als adventistisch heidnisches Vorchristentum, in gewisse Beziehung als praexistentes Christentum, wie das aufgewiesen werden kann anhand des Beispiels Plato, der zum Auftakt des hl. Augustinus als eines Lehrer des Abendlandes wurde, bis heute denn ja auch in jeder Philosophiegeschichte Erwähnung findet. Sehen wir uns im heutigen Telegramm verwiesen auf des "Sokraz unwürdige Erben", dann sind mit dem Epitheton 'unwürdig' nicht nur die heutigen Griechennachkommen des Sokrates gemeint, da wir Abendländer allesamt mit unserer Kultur und wissenschaftlichen Zivilisation "Erben" unseres Ursprungs sind, leider weithin wohl auch nicht die unbedingt 'würdigsten' oder gar 'hochwürdigsten', die unserer Menschenwürde besonders exzellent Entsprechenden. Damit gewahren wir die Berechtigung des 'Ahnenkultes', gewahren die über die Jahrhunderte der Jahrtausende hin pausenlosen Verbindungen mit unseren Vorfahren, welcher innere Zusammenhang sich zuletzt sogar auf den von Welt und Überwelt erstreckt. Heisst es in der Geheimen Offenbarung, unsere Werke folgen uns nach ins Jenseits, so sind die Ahnen, deren Werke weiterzubilden uns aufgetragen ist, brennend daran interessiert, wie die Nachfahren besagtes Werk der Vorfahren ausgestalten, hoffentlich nicht ausmissgestalten. Ohne weiteres können wir annehmen, die Verstorbenen könnten direkt Einfluss nehmen wollen auf ihre Erben, ihre Kinder und Kindeskinde, würden entsprechend inspirierend einwirken, was bis zur zeitweiligen Inbesitznahme, zur Wiedergeburt in Nachkommen gehen kann Hier offenbart sich uns z.B. der Tiefsinn der in der katholischen und orthodoxen Kirche gepflegten Heiligenverehrung; und wenn Protestanten eine ihrer Kirchen 'Martin Luther-Kirche' nennen, läuft das aufs selbe hinaus. - Jedenfalls können wir einsehen, wie die uns hier beschäftigende Charakterisierung als des "Sokraz unwürdige Erben" metaphysischer Tiefgang zueigen sein kann, nicht unbedingt einer, der uns lobt, vielmehr, wie hier geschehen, tadelt, scharf sogar.

Es folgt nämlich im Telegramm so etwas wie ein Bannfluch über "unwürdige Erben", als sei er geschleudert von Sokrates, der sich seiner Nachkommen schämt. : "Der wilden Styxe Wogen reiss sie mit, damit sie hernach im Hades schmoren", eben in dem Verhängnis, das im jenseitigen Läuterungsort, vollendet in der ewigen Hölle zu erfahren sein muss; in welchem traurigen Sinne die Geheime Offenbarung uns verweist auf den jenseitigen "Feuersee", in den zuletzt der Antichrist und sein falscher Profet hinabgeschleudert werden, wie Jesus Christus ausdrücklich von der Hölle spricht, "in der der Wurm nicht stirbt", dessen Vulkanfeuer in Ewigkeit nicht erlöschen, solche, die keine fruchtbare Vulkanerde mehr ausspucken, wie eben in unserer Erbsündenwelt, in der Grund und Abgrund immerzu gemischt uns sind, daher ein Nietzsche uns auffordern kann: "Baut eure Städte an den Vesuv, schickt eure Schiffe in unerforschte Meere!"

"STYX" kommt vom Griechischen und heisst: "Fluss des Hasses", ein Fluss, der auf dem Weg zur Überwelt und deren Überwelt zu durchmessen ist. Fährmann für die Seelen der Toten ist Charon. - Es ist bezeichnend für den nicht nur im negativen, sondern durchaus auch im positiv zu

verstehenden Sinne inneren Zusammenhang zwischen Christentum und Heidentum wenn z.B. Dante in seiner Göttlichen Komödie dieses Styx-Motiv aufgreifen und weiterführen kann.

Als ich im Laufe des Nachmittags durch die Türe ...hereinkomme, ist es an mir, leise aufzuschreien, weil überrascht zu werden, indem nämlich von oberhalb der Türe mir ein grosses Blatt entgegengeräuscht kommt - 'entgegengeräuscht' wörtlich genommen. Hört es sich doch an wie der Fall eines grösseren Papierpackens. Irritiert muss ich sein, weil niemand im Raum anwesend ist. Es kommt von innen-drinnen des Raumes, so als stünde das, was mit dem mir auf dem Blatt zuteilgewordene Bild angedeutet ist, als stünde dieses nicht nur vor der Türe, sondern als sei es bereits durch die Türe eingetreten bzw. sei festweg dabei, einzutreten.. Das Bild veranschaulicht eine Fahrt über den Styx mit seinen oftmals grausigen Erfahrungen. Mir war es bislang unbekannt. Recherche im Internet ergibt: Es handelt sich um eine Radierung von Gustave Dore aus dem Jahre 1861. Siehe Anlage! Es kommt eine mysteriöse Stimme auf mit dem sibyllinischen Rätselwort: "Rein in den Styx, der Rhein wird Styx", "Rhein in Flammen", eine nostradamische Aussage, die wohl nach erstem Rätselraten doch leicht zu entätseln: Uns 'Unwürdigen' droht die Gefahr, in den Styx als Malstrom des Verderbens "rein" gestossen zu werden, und das gleich massenhaft - wobei wir allesamt tödlich bedroht sind, 'alle', also auch alle Lande, nicht zuletzt auch unser Deutschland im allgemeinen, unser Rheinland im besonderen, daher: "Der Rhein wird Styx", Lebensstrom wird zum Todesstrom, kein Gewässer wird ausgespart, der Tiber schliesslich am allerwenigsten. .Apokalyptische Unwetter drohen, damit verbunden jene verheerenden Überschwemmungskatastrofen, die ihrerseits immer wieder beispielhaft uns stehen müssen für Sündfluten, die Vorboten jenseitiger göttlicher Strafgerichte. Analogien sind ja dazu da, uns mit himmlischem Grund eines 'Himmels auf Erden' oder denn eines Abgrundes einer 'Hölle auf Erden' zu konfrontieren, wir wir überhaupt auf Erden sind, um über die Ewigkeit unseres jenseitigen Himmels oder unserer Hölle freiheitlich mitzuentcheiden. Gute Profeten appellieren denn auch immerzu an eben diese unsere Wahlfreiheit, vollendet in Erscheinungen Mariens als Profetin "an Christi statt". Die Fahrt über den jenseitigen Styx nach unserem Erdentod zeigt uns, ob wir es hielten mit der rettenden Arche Noah oder denn mit der hybriden Titanic, die nun zum jenseitigen Fege-feuer, wenn nicht gar zum ewigen Höllen-Brand bestimmt ist.. Bekanntlich konnten wenige Passagiere nur aus der Titanik gerettet werden, solche, die beispielhaft stehen für diejenigen, die nach ihrem Sterben direkt in den Himmel kommen, während die Untergegangenen uns verweisen auf Absturz in den Läuterungsort oder gar die Hölle. Die Katastrophe auf der Titanik ereignete sich kurz vor dem I. Weltkrieg, mutet aus der Rückschau an wie ein Menetekel an der Wand, das unserem Staats-Schiff katastrophalen Untergang signalisieren musste. Da konnte nur noch gelten: SOS, rettet unsere Seelen vor dem ewigen Verderben. Welche Pforte öffnet sich uns? Das Bild, das mir von der Türe herab niederfiel, zeigt eine Fähre, auf der eine himmlische und eine teuflische Macht, zeigt einen guten Engel auf der Reise zum Jenseitis und einen ungueten Teufel, der uns zu sich in die Finsternis des unentrinnbar gewordenes "Schwarzen Loches"

hinabreißen will, in dem nur noch feuriges Irrsinnlicht flammt, in das himmlisch beseeligendes Licht nicht mehr hinabdringen kann. Erinnert werden wir an die Totenklage über den "Tag der Tränen, Tag der Zähren, wie's Sibyll und David lehren." Immer wieder ist in diesem Zusammenhang zu verweisen auf die Geheime Offenbarung, in der zu lesen steht, was für das derzeitige Tagesgeschehen unheimlich aktuell werden musste: Da klagten die 'Kaufleute' der Erde, wir würden heute schreiben die 'Topmanager': "Wehe uns, in einer Stunde ist all unser Reichtum dahin", wie zum Vorspiel dafür, wie - mit dem Volksmund zu schreiben - 'das Totenhemd keine Taschen hat'. Nackt, wie wir geboren, werden wir nackt im Jenseits erscheinen und so bekleidet, wie wir es verdient haben. mit dem - mit Christus zu sprechen - "Himmlischen Hochzeitsgewand" oder mit einem 'Leib der Schande', den anzuschauen allein schon höllisch ekelhaft anmuten muss. Spätestens nach dem Tod gilt bezüglich unserer irdischen Reichtümer: 'Wie gewonnen, so zerronnen.' Erinnert sei an eine Gleichnisrede des Herrn, derzufolge ein reicher Gutsherr üppige Ernten in seine neu errichteten Scheuern einfährt, um jedoch hören zu müssen: "Du Tor, noch in dieser Nacht wirst du abberufen", steht eben an die Überfahrt auf dem Styx, die dir nur allzuleicht zur Schiffskatastrophe gereichen könnte, zumal wenn der Tod dich unvorbereitet trifft, daher du als Todesengel den gefallenen Engel triffst. Die Titanik scheiterte, weil sie unvorbereitet auf Eisberge stieß, mit denen freilich 'die Stunde der Wahrheit' schlug, deren Vorwarnungen nur allzu wahr und entsprechend berechtigt waren.

Achten wir auch auf kleine Feinheiten, so wenn es heisst: "Selbst wenn ihr Hilfruf nicht fiel auf taube Ohren, der wilden Styxe Wogen reiss sie mit": nicht heisst es, 'reiss sie mit', sondern da ist teuflischer Wunsch der Vater des Gedanken. wir möchten mitgerissen werden in den Teufelskreis - wovon derzeitige Wirtschaftssituation ein unheimliches Beispiel liefert . Das wiederum bedeutet: Noch ist, wie Christus es ausdrückt, "die Stunde, in der wir wirken können", noch sind die Würfel nicht endgültig gefallen, noch schrillen erst die Alarmsirenen, noch könnten wir uns vor dem Schlimmsten retten, im Klartext: noch können wir uns verstehen zur europäischen Neuevangelisierung, könnten wir zurückfinden zur weithin heillos vergangenen Christlichkeit in Kirche und Staat, was alles liegt nicht zuletzt auf der Linie gnadenreicher Marienerscheinungen, z.B. der des saarländischen Marpingens, deren Aussage uns wortwörtlich "anfleht", ihrer Ermahnungen zur Umkehr zu beherzigen.. Noch braucht Jesus Christus nicht erneut auf der Anhöhe des Ausblicks auf die "Grosse Stadt" (Geheime Offenbarung) zu stehen, um in Tränen ausbrechen zu müssen: "Wenn Du es doch erkennst, und zwar an diesem Deinem Tag, was dir zum Heile dient. Du aber hast nicht gewollt", daher nunmehr Apokalypse droht, neuerlicher Untergang, für die der damalige Untergang Jerusalems beispielhaft stehen musste.

Am Abend dieses Tages sitze ich einmal mehr vor dem Fernsehen, um mir die Umwelt ins eigene Haus zu holen. Da jagt eine Diskussion die andere, ein Kommentar den anderen, allesamt zentriert auf den drohenden Pleitegeier auf dem Dach unseres europäischen Hauses. Mir ist zumute, als hätte ich von einer Wirtschaftsvorlesung zur anderen zu hasten, von der ich freilich die Hälfte nur

verstehe, wirtschaftspolitischer Laie, der ich bin. Aber eben damit bekomme ich den Blick frei für das, was eigentlich entscheidend: fürs Meta-physische, für das, was hinter unseren physischen Erscheinungswelten liegt, für das, was allerdings gemeinhin ausgeklammert zu werden pflegt. Wir sahen in früheren Reflexionen: Vom Anfang der Schöpfung bis heute war und ist pausenloses Wechselverhältnis zwischen unserer Welt und der Überwelt, so wie Relativunendlichkeit nur existieren kann von Gnaden seines absolutunendlichen Ursprungs. So ist der Schöpfungsbericht in seiner Anschaulichkeit begrifflich auslegbar. Besagtes Miteinander erreicht seine höchste Höhe bzw. seinen tiefsten Grund oder auch untiefsten Abgrund in der Geschichte der universalen Menschheit, was im Guten wie im Schlimmen aufs deutlichste hervorzutreten hat auf unserer Erde, die wir als gläubige Christenmenschen als Stätte der Menschwerdung Gottes, also des grösstmöglichen und stärkstdenkbaren Zusammenspiels zwischen Natur und Übernatur, als dementsprechenden geistlichen Weltallmittelpunkt, betrachten dürfen; auf dem sich konsequenterweise dieses geschichtliche Wechselspiel aufs konzentrierteste zuträgt, um als Mikrokosmos aufs wirkungsvollste übergreifen zu können auf den Makrokosmos, dem des Mensch gewordenen Weltallerlösungswerk gilt. Freilich, wir Menschen neigen bei unsrer Selbsteinschätzung weitaus eher zu Überschätzungen als Unterschätzungen, aber an dem Punkt, wo wir uns wirklich nicht hochgemut genug einschätzen können, kneifen wir. Es ist schon paradox, wie dieser tiefsten Schicht unseres irdischen Daseins vonseiten der Erdenmenschen die geringste Beachtung zuteil wird, daher wir ebenfalls blind genug sind, den Welt- und Menschheitsfeind Nr. 1, den Teufel, als garnicht existent wegzu erklären. - was bei Gelegenheit wie der heutigen politischen Aktualität besonders krass zutage tritt. Wir aber wollen uns nicht so sehr tummeln in der Erscheinungswelt, von der die Wirtschaftswelt ein besonders starker Ausdruck ist, wo aufs anziehendste wirkt die Verführungsgefahr vonseiten des 'Schleiers der Maja', auf die altasiatische Weisheit immer schon verwiesen hat., um sie zu vollenden, im Gründlich-Himmlischen oder im Abgründlich Höllischen, daher wir z.B. schreiben können: Unsere finanziellen Schuldenberge sind analog unseren religiös-moralischen Verschuldungen, die weithin geradezu himmelschreiend, schreiend zum Himmel wie z.B. die Leichenberge unserer weltweit 'abgetriebenen' Kinder, deren 'Abtreibung' schliesslich zu 90% aus sozialen Nöten zu erklären ist, daher es zunächst und vor allem wiederum zu tun haben mit jenen wirtschaftspolitischen Verschuldungen, die unsere skrupellose Unchristlichkeit und Amoralität häufte, vornab durch unsere 'weissen Stehkragenverbrecher'. Postulate nach möglichst gerechter Eigentumsordnung sind von weltweiter Relevanz, sind so gültig, wie es sich bei ihnen um ewige Wahrheitswerte handelt, die kein Sofismus aus der Welt reden kann. Sehen wir es so, erkennen wir schlagartig die Weisheit des Wahrwortes: 'An Gottes Segen ist alles gelegen, bleibt der göttliche Segen aus, ist Unsegen selbstverständliche Folge. Die Leiden der Nöte, die ungerechte Weltwirtschaftsordnung heraufbeschwört, stehen beispielhaft für die Leiden, die ausgleichende Gerechtigkeit uns als Ungerechte im jenseitigen Läuterungsort oder gar in der Hölle bereitet. So ist es zu verstehen,

wenn des Gottmenschen Bergpredigt ihr 'Selig' ausruft über die hienieden Armen, ihr 'Wehe' über die Reichen ungerechten 'schnöden Mammons'. Die Bergpredigt ist Predigt dessen, der sich vorstellt als Weltenrichter, vollendet als Richter über Einzelmenschen wie über deren Völker am Ende der Welt unserer Raumzeitlichkeit. Es ist Sünde, schwere sogar, wenn Vertreter einer allzu verweltlichten Welt fürs Überweltliche kein Organ der Schätzung mehr aufbringen wollen, so auch nicht unsere sich absolut erklärenden Einzelwissenschaften, daher auch nicht unsere Volkswirtschaften, wenn also das Allerwichtigste am allerwenigsten verhandelt wird, das nicht zuletzt durch Schuld unserer Denker und Dichter, z.B. jener idealistischen Pantheisten, die unsere Relativunendlichkeitwelt ungebührlich verabsolutierten, damit vergöttlichten und zum Götzendienst die Türen aufstießen. In diesem unchristlichen Absolutheitssinne wollen die Einzelwissenschaften sich in sich selbst verabsolutieren und apriori Übersweltliches nicht wahrhaben.. Doch die Wirklichkeit ist stärker als unser Wünschen und Wollen, vollendet die Überwelt als die wirklichste aller Wirklichkeiten.

Es bleibt also immerzu der Eindruck: da führen unsere Kapazitäten sie bewundernswert gescheite Redeturniere über Redeturniere, doch bleibt zuletzt der fade Eindruck: es handelt sich doch nur um hilfloses Gestammel, das vor drohendem Unwetter weder aus noch ein weiss, da behält einmal mehr der Volksmund recht: soviele Gelehrte, soviele Meinungen. Schliesslich entscheidet die Mehrheit, und da kann es ohne weiteres passieren, es würde der Eine, der wirklich Recht hat, das Nachsehen finden müssen, eben weil er nur der Einzahl ist, nicht der demokratischen Mehrheit. Das Nachsehen hat alsdann die Allgemeinheit. Es ist - mit Christus zu sprechen und hier zu schreiben - all unser Reichtum, durchaus auch der an brillanten Ideen unserer träger wir nicht zuletzt der unserer fachkundigen Finanzpolitiker nur auf Sand gebaut, nicht auf dem ewigen Fels. Wir sollen uns aber nicht mehr als nötig bemühen ums Irdisch-Weltliche, vielmehr um den Schatz im Himmel, der nicht derunart inflationieren kann wie demnächst hoffentlich nicht unsere Währung, die widerspiegeln müsste, welche Folgen der Bankrott ewig gültiger Währung nach sich zieht. Unlängst erklärte eine anerkannte Finanzkapazität, ein Bankhaus sei keine Moralanstalt, keine moralische Veranstaltung - aber eben da liegt doch der Hund begraben, der als Höllenhund aufersteht, wie es bereits den griechischen Mythen weisheitsträchtig bekannt war, die nicht zuletzt im Griechenland von heutzutage sagen-hafte, märchenhafte, eben zu ihrer wahrhaft mytischen Realität finden; wie überhaupt die Wirklichkeit sagenhafter, als es sich kühnstes fantasievollstes Vorstellungsvermögen auszumalen vermag. Sagt Shakespeares Hamlet, es gäbe mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als es sich unsere Schulweisheit träumen lassen kann, gilt heutzutage: das erkennt heutzutage unsere Schulweisheit selber! Was in unseren Schulen den Jugendlichen beigebracht werden kann, hätte kürzlich noch unseren Spezialisten als unernst, weil fantastisch-unrealistisch gegolten, was ein Symbol ist daffür, wie es erst recht mit unserer Theologie und deren Überweltgebiet bestellt sein muss. Respekt vor dieser Überart der wirklichsten Wirklichkeit der Überwelt, ohne Respekt vor religiös-moralischen Bindungen ist der

Versuch, den für die Zukunft lebensnotwendigen Dritten Weg des kreativen Ausgleichs zwischen Kapitalismus und Sozialismus zu suchen und auch zu finden unrealisierbar - wird dieses negiert, kommt zuletzt unweigerlich der stalinistische Machthaber mit den Gewaltmitteln seiner Brachialgewalt zum Zuge, potenziert durch die Überpotenzen übernatürlich-überdimensionaler Teufelsgewalten, wie sie die Welt z.B. unter Hitler erleben musste. In Schranken zu weisen sind die atheistischen Amoralischen, die sich so areligiös und amoralisch ins Zeug legen wie die voraufgegangen Missbräucher unserer Weltwirtschaftsordnung, z.B. wie die sog. Zocker, die heute bereits wiederum auf der Lauer liegen, wie sie die entstandene Notlage finanzgierig hemmungslos ausnützen können, auch wenn dadurch die Not nocheinmal notvoller wird, die die für kapitalistisch amoralische Fehlentscheidungen typische Ausweitung der Schere zwischen den Reichen und den Armen grösser noch werdenlassen.. Es gilt unbedingt: Wir Erdenmenschen, ebenfalls die Menschen unserer ganzen Welt sind nie allein, wies von Anfang der Schöpfung galt bis zu deren Ende gelten wird. Wo ewige Wahrheitswerte zu verhandeln und zu praktizieren sind, da ist in letzter Instanz immerzu die Ewigkeit mit ihren Mächten mitbeteiligt, da gehts eben um Himmel oder Hölle. Wo aber Höllisches mit im Spiel, da wirken dämonische Hinterabgrundmächte, was auch dann gilt, dann vor allem, wenn wir areligiös genug sind, die blosse Existenz solcher Teufel, erst recht deren Mitwirksamkeit im Welttheater rundweg, direkt apriori abzulehnen und abwehrend in Betracht zu ziehen, Aber auch diese setzen unsere Natur voraus, z.B. unsere von Natur aus amoralische, um sie übernatürlich-überdimensional so vollenden zu wollen, wie es ihnen bei allen gelingt, die sich auf einen Teufelspakt verstehen, um sich damit zu des Teufels Handlanger zu degradieren und um ihre Menschenwürdie zu bringen. - Zu verweisen ist in diesem Zusammenhang darauf, wie christlich-mittelalterlicher Theologie zufolge es für einen Christenmenschen sündhaft ist, überhaupt Zinsen zu nehmen, sich an dem Finanzbedarf des Mitmenschen zu bereichern. Solche Moraltheologie ist sicherlich zu modifizieren, der zu berücksichtigenden Partialwahrheit dürfte es gleichwohl nicht erbehren. Wenn zurzeit Griechenland nicht aus der Klemme herauskommen kann, dann der unverschämt hohen Zinsenlasten wegen, die die abzutragenden Schulden ins schier Unermessliche und daher zuschlechterletzt ins ausweglos Unbezahlbare ausufer lassen. Wenn gefordert wird, die Banken sollten sich an Senkung griechischer Schuldenlasten beteiligen, könnte es nicht zuletzt geschehen, indem sie ihre Zinsforderungen auf ein moralisch-religiöses vertretbares Maß senken, damit auf Ausplünderung des Wehrlosen verzichten, wie dann auch der durch Unbezahlbarkeit wegen entstandenen eigenen Kapitalverluste wegen sich selber ausgeplündert wiederzufinden

Wir sahen: Grundlagenforschung in den Einzelwissenschaften ist analog der philosophischen Grundlegung der Einzelwissenschaften selbst, was sich z.B. auswirkt, indem die Einzelwissenschaften - z.B. die Parapsychologie - in der Hybris des die Weltnatur verabsolutierenden Pantheismus und auch der Heideggerschen Seinslehre sich selber



ungebührlich absolut setzen, nicht gewillt, sich als Natur zu betrachten, die übergänglich werden kann zur Übernatur. Das schliesst 'natürlich' nicht aus, in unseren einzelwissenschaftlichen, so auch volkswirtschaftlichen Erörterungen stecke beträchtlicher Wahrheitsgehalt - der uns aber immer wieder auf Wahrheit im religiös-moralischen Sinne als letztgültige Tiefenschicht verweist. Nehmen wir als Beispiel: Im Falle Griechenlands drängt sich der Verdacht auf, da hätte eiskaltes Kalkül mit am Werk gewesen sein können, eins,, das genau weiss: wollen nicht alle anderen in den Kreislauf des Verderbens tödlicher Wirtschaftsstrudel mithinein gerissen werden - "in der wilden Styxe Wogen" der Anspielung unseres von einem Nascensius Nazarenus zugekommenen Tagetelegramms - bleibt bei allem Jammergeschrei - heute nicht zuletzt der deutschen Steuerzahler - garnichts anderes übrig, als uns finanzielle Hilfe zukommen zu lassen; wir sitzen alle in einem Boot, das Titanik zu heissen verdient. Das freilich ist Produkt des Sumpfes unkontrollierter kapitalistischer Unchristlichkeit und Amoral, die unbedenklich auf schamlose Selbstbereicherung aus ist und geiwssenlos Mitmenschen und Mitvölker ausbeutet. Die Hyänen überbieten sich gegenseitig und schaukeln sich damit selber das Grab. Halten wir es nicht mehr mit Opferbereitschaft, leben nur in den Tag hinein, gelangen wir zwar in den Genuss von Augenblicksvorteilen, um zuletzt umso abgründiger scheitern zu müssen, was sich vollendet, wenn wir nach dem Tode erkennen müssen, wie wir irdischen Linsengerichtes willen die ewige Seligkeit verspielten. Damit sehen wir uns verwiesen auf den Anhub heutigen Tagestelegramms: "Des Sokraz unwürdige Erben". Das Dreigestirn Sokrates, Plato, Aristoteles war nicht zuletzt das Gestirn von Moralisten, Moralist im guten Sinne gemeint, als Natur, die die Gnade christlicher Nächstenliebe voraussetzt, um sie vollenden zu können.

Was sich nun als erstes einleuchtenden Argument herausstellen muss: Wir waren amoralisch insoweit, wie wir aufkosten notleidender Mitmenschen über unsere Verhältnisse lebten, wofür zurzeit die griechische Kalamität typisch steht. Da wir über unsere Verhältnisse lebten und darüber hochverschuldet wurden, eben deshalb muss es uns begreiflicherweise besonders schwerfallen, der Nachbarvölker Schulden noch obendrein zu schultern. daher wir in absehbarer Zeit ebenfalls Gefahr des Staatsbankrotts laufen. Wir sollen zwar unseren Nächsten lieben wie uns selbst, aber nicht mehr als uns selbst. Nehmen wir als Beispiel: zwei Hausbauer aus dem gewerblichen Mittelstand müssen zu tilgende Schulden auf sich nehmen, an denen jahrelang zu knabbern und ggf. sogar der Brotkorb höher zu hängen ist. Wenn der Nachbar sich übernahm, Bankrott anmelden muss, kommt ihm keine Hilfe zu, bin ich als noch so gläubiger Christenmensch nicht verpflichtet, diesem aus der Patsche zu helfen; denn am Ende können wir beide nicht mehr unsere Schulden bezahlen, was dem Immobilienmarkt nicht guttut, wie ja die erste Weltwirtschaftskrise der vergangenen Jahre ausdrücklich als Immobilienkrise in die Geschichte einging. Zu verweisen ist da sogar auf ein Gleichnis Christi, demzufolge die klugen Jungfrauen vor den Toren des Himmels für genügend Öl für ihre Lampen sorgten - dementsprechend im Stande göttlicher Gnade

sind - während die törichten erkennen müssen, wie ihr Öl nicht ausreicht, sich anhören müssen das Argument der Klugen: teilen wir unser Öl, kann es für uns gemeinsam nicht ausreichen, geht zurück, besorgt euch das nötige Öl - was z.B. u.a. heisst: So leid es uns tut, ihr müsst Fegefeuer, hoffentlich nicht gar noch Hölle auf euch nehmen. Aber euch ist nicht geholfen, wenn wir dieses traurige Schicksal mit euch teilen würden - was z.B. einen Dichter, entsinne ich mich recht, war es Baudelaire, behaupten liess: es sei der Teufel derart zu bemitleiden, dass wir darüber auf eigene Seligkeit verzichten und ewige Verdammnis inkaufnehmen müssten. Mit so himmelschreiender, nach ewiger Seligkeit umsonst dürstender Scheinmitleidigkeit wollen wir es nicht halten. Das hiesse ja, der Amoral noch eine weitere hinzufügen. Also wenn ich auch deinetwegen ebenfalls bankrott gehe, den Himmel verspiele, ist Dir trotzdem nicht geholfen, mir aber geschadet. - Im übrigen können wir daraus eine Eigenart der persönlichen Freiheit erkennen, die die Menschenwürde richtig würdig, aber eben auch eigenverantwortlich macht - was nicht ausschliesst, wir hätten die bewundernswerte Freiheit, unser Leben zu einem Opferleben ertragen zu wollen. Eine der Seherinnen von Fatima sagte einmal: "Herr Pater Lombardi, ich weiss es ganz genau: so viele Menschen gehen verloren, weil sich niemand für sie aufopfert und für sie betet."

Wie also lt. Christus ein Blinder nicht einen Blinden führen kann, so kann ein Schuldner nicht wirklich einem anderen Schuldner aus der Patsche ziehen. Wie müssen nicht zuletzt darauf verweisen, wie wir nicht imstande sind, weitere Schuldenberge zu häufen, das nicht zuletzt Afghanistans, also der Abwehr drohender islamistischer Terrorangriffe auf Europa wegen, wie dieser Krieg denn ja auch mit zunehmender Dauer und kriegerischer Verschärfung uns immer kostspieliger werden wird, das an Finanzkapaizität verpulvert, was geschützt werden soll. - Gebietet europäische Solidarität mit ihrem Ideal der Bildung der Vereinigten Staaten von Europa Hilfestellung der Länder unter- und miteinander, werden die Grenzen der Leistungsfähigkeit überschritten, droht naturgemäß der Kollaps. Nur echte Christlichkeit, die sich im Zuge geforderter Nächstenliebe zu allgemeinen Opferbereitschaft versteht, könnte da retten. Aber an dieser Stelle zeigt sich einmal mehr, wie Christlichkeit und Kapitalismus derzeitiger Form einander ausschliessen, was jedoch in letzter Instanz bedeutet: Gelungene Rettungsaktion ist bei jetziger Unchristlichkeit auszuschliessen. Auch das ist ein Beitrag zum Postulat einer Neuevangelisierung und Neuchristianisierung der europäischen Welt. Damit ginge einher eine Neupraktizierung des Christentums im allgemeinen, des Urchristentums im besonderen. Der Titel 'Kommunismus wurde teuflisch missbraucht, daher er für einige Zeit auf Sparflamme zu halten ist. Doch ohne weiteres können wir sagen: wir müssen zurückfinden zum Liebessozialismus, zur sozialen Haltung aus christlicher Nächstenliebe heraus, deshalb auch zur Hilfsbereitschaft zwischen den jeweils Reicherem und den jeweils Ärmerem einer Gemeinschaft, einer Kirchengemeinschaft, nicht zuletzt einer Völkergemeinschaft, was nicht heisst, sich dabei von eiskaltem Kalül

betrügen zu lassen. Klugheit ist allemal angebracht. - Verstehen wir uns nicht freiwillig zur Liebessolidarität, sehen wir uns wenig später doch gewaltsam dazu genötigt, wie zurzeit einmal mehr die Entwicklung in und um Griechenland beweist. Soll die EG nicht zusammenbrechen, müssen wir gehorsam sein dem Utilitaritätsprinzip,, wie knirschend auch immer, und mit unserer Finanzhilfe uns zu einer scheinbaren Nächstenliebe verstehen, die in Wirklichkeit nur Selbstliebe ist, die erkennen muss, wie wir alle in einem Boot sitzen, wie der ganze Organismus leidet, leidet ein Glied der Gemeinschaft..- erinnert sei an die Hitlerzeit, in der Christenmenschen ernst zu nehmenden Kirchenvolksaufstand gegen den Antichristen als den grössten Schädling des Reiches hätten aufnehmen müssen. Weil wir aber die dazu erforderlichen Opfer nicht leisten wollten, wurden solche uns kurz danach abgewungen, im exorbitanten Ausmaß, erwies sich am Ende ein Opfer sinn- und zwecksloser als das andere, um nichts zu gewinnen und das, was wir hatten, verlieren zu müssen. Wir mussten die Wahrheit des Christenwortes am eigenen Leib erfahren: "Wer sein Leben liebt, wird es verlieren, wer es gering achtet, gewinnen", was sich vollendet, wenn wir uns versuchen auf dem opfervollen Kreuzweg, der allein zum himmlischen Heile führt, uns das Fegefeuer erspart, schliesslich sogar nicht Wenigen die ewige Hölle. Für jenseitige Läuterungsstätten und gar die Hölle gilt: die Leiden unserer Weltzeit, so leidvoll sie sind, sind unvergleich gelinder als die des Jenseits. Hier liegt auch eine Partialwahrheit der 'Seelenwanderungslehre', die uns Menschen als qualvolle Wanderer von einer mühsam nur zu bewältigenden Wiedergeburt zur anderen vorstellt. Die Stadien des Fegefeuers z.B. lassen uns am jeweiligen Ende ersterben, wobei uns gleich Wiedergeburt zu einer weiteren Läuterungsstufe ansteht, bis für uns das Christuswort gelten darf: es gelingt unsere Wiedergeburt aus Wasser und Heiliger Geistin, aus göttlicher Ruah, die uns ins Himmelreich eingehen lässt, der übrigens dann ebenfalls seine verschiedene Stufengänge gehen lässt, eine seliger als die andere, wie es zum stufenweise Begreifen und Ergreifen göttlicher Absolutheitsfülle vonnöten. Der Mensch ist auf ewige Entwicklung hin angelegt, wovon unsere Kirchengeschichte wie dann auch die Weltgeschichte Analogien über Analogien liefert, nicht zuletzt in unserem Säkulum.

Wenn der Profet umsonst warnt und in Stellvertretung Jesu Christi in Tränen ausbricht, ist sein Mitleid bestimmt echt, was aber nicht erforderlich macht, er teile das Schicksal derer, die nunmehr die Folgen zu tragen haben dafür, nicht seiner Vorwarnung haben achten zu wollen --- es sei denn, ist hinzuzufügen: er entschlösse sich, in Stellvertretung Jesu Christi selber Opferlamm zu werden, das den göttlichen Richter bestimmen könnte, in vielen Fällen dann doch noch Gnade vor Recht walten zu lassen. Das hat zu tun mit dem Bemühen um der Christenmenschen Miterlöserschaft, die uns der Völkerapostel nahelegt mit: uns sei aufgetragen, das Wenige nachzuholen, was an dem an sich einzig

genugsamen Sühneopfer des Gottmenschen noch aussteht. Teilhabe an Jesu Christi Gotmenschlichkeit ist in jeder Hinsicht gefordert, wie Christus aufforderte, unser Kreuz auf uns zu nehmen, um ihm nachfolgen zu können, den engen, beschwerlichen Weg, eben den Kreuzweg zu gehen, der allein zum Heile führt. Das ist dann im guten Sinne Vollendung einer hannibalischen Strategie, deren Taktik jenen Übergangsweg einschlägt, den zunächst niemand für gehbar gehalten hatte.

Jedenfalls ist Opferbereitschaft früh genug vonnöten, um grösste Opfer verhindern zu können. Zutiefst im Religiösen verwurzelte Moralität kommt an einem Appell zu idealistischer Opferbereitschaft nicht vorbei. Damit wären wir wiederum angelangt bei dem Anfang heutigen Telegramms: "Sokraz unwürdige Erben", damit bei dem Dreigestirn Sokrates, Plato, Aristoteles, die allesamt auch 'Moralisten' waren. Da hat es mir besonders Plato angetan. Ich entsinne mich, wie ich mich kurz nach dem II. Weltkrieg in einer Übersetzung von Platos Staatslehre versuchte und mir damals bereits sagte: ist nicht dieser platonische Idealismus verdammt nah dem Pseudoidealismus der Entartungsgefahr zur hilteristischen und stalinistischen Diktatur? - um heute hinzufügen: diese Gefahr ist durchaus drohend, da eben bei uns Erbsündern regelmäßig nach kurzer artiger Blütezeit die unartige Entartung überhand zu nehmen pflegt, unabhängig von Rasse und Gesellschaftsklasse. Mit Christus zu sprechen: wenn der Samen des Wortes Gottes unter Dornen fällt, pflegen diese in der Mehrzahl der Fälle die böse Überhand zu gewinnen. Wir Menschen sind eben mehr schwach als stark, erlösungsbedürftig, wie wir sind, unfähig zur befriedigenden Selbsterlösung - und wenn uns, wie in nicht wenigen der uns zukommenden Nascensius-Telegrammen, wiederum ein unchristliches, antichristlicher Erlösungswerk vorgegaukelt wird, eine neue Weltordnung, so muss eine Ordnung von des Teufels Gnaden nach Anfangserfolgen zuschlechtert kläglich scheitern. Teufel und deren Teuflisches sind untrennbar verbunden mit zuletzt Höllischem und gar noch ewiger Hölle. Sind wir so teuflisch, sein zu wollen wie Gott, um uns dementsprechend zur blossen Selbsterlösung, nicht zur christlichen Miterlöserschaft verstehen zu wollen, erfahren wir unweigerlich wiederum Paradiesessturz, z.B. aus paradiesischen 'Wirtschaftswunderverhältnissen'.

Zu 'Opferbereitschaft freilich' ist der Erbsündenmenschen alles andere als geneigt. Es ist z.B. verständlich, wenn nunmehr in Griechenland wilde Streiks ausbrechen, die freilich denken lassen an das Argument der Vorfahren: 'Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren,', wir müssen hinzufügen: und selbst der Gewerkschafter. Die Streiks richten sich gegen jene Notverordnungen, die zur Behebung der sichtbar gewordenen Wirtschaftstragödie vonnöten sind. Doch uns Deutschen wurde seinerzeit eine bittere Lektion erteilt durch die Brüningsschen Notverordnungen, die die Wirtschaft abdrosselten und den fatalen Aufstieg Hitlers im Gefolge hatten, Linksextremismus droht, der wie ein Flächenbrand über das Abendland ausgreifen, entsprechende

Diktatur heraufbeschwören könnte, auf die uns die Handy-Telegramme eines Menschen verweisen, der sich als Welterlöser vorstellt. Es droht Wiederholung der Fatalität der Weimarschen Republik, schliesslich sogar der Grossen Französischen Revolution, diesmal auf der Ebene der europäischen Welt. - Gegen wen also richten sich diese Streiks gegen Beeinträchtigung des Lebensstandards, welche Schiefelage nicht zuletzt deshalb entstand, da in Griechenland ungesetzlicher Weise die Besitzkreise von Steuern und Abgaben so verschont wurden, wie sie den Mittelständlern zugemutet wurden. Da haben wir ihn wieder, den uralten Klassenkampf, damit die Gefahr jener Weltrevolution, von der die Lenins, Trotzki und zuletzt auch jener Stalin träumte, der es im Gegensatz zu Lenin und Trotzki mit dem Sozialismus in einem Lande halten wollte, um dann ironischerweise sich nach dem II. Weltkrieg in die Lage versetzt zu sehen, praktisch-faktisch jene Weltrevolution mit Aussicht auf Erfolg anzusteuern, die er, Stalin, zunächst für unerreichbar hielt. War ihm doch der bereits von Lenin ersehnte Einbruch nach Deutschland gelungen, der dienen konnte als Hebel, der Europa aus den Angeln heben könnte, schliesslich die ganze Welt. -

Gegen wen richten sich nun die beunruhigenden Streiks? Zwecklos wäre es, richtete er sich auf ein Land des drohenden Staatsbankrotts. Er zielt ab auf die Völker der EG. Beachten wir: Es ist, als drohe Griechenland der Status eines sog. Entwicklungslandes, das seine Menschen anstürmen lässt gegen die 'Festung Europa' und so etwas wie eine Neuauflage der Völkerwanderung in Gang bringt, langsam aber sicher, zuletzt schnell und sicher. Was ist der Unterschied zwischen Griechenland und einem Entwicklungsland? Die Menschen in den Hungerländern sind solchen Streiksaufbrüchen garnicht erst fähig - deren Rolle übernehmen nun die eigenen Europäer von Innen her. Wie lange haben diese Streikbewegungen noch Sinn und vor allem Zweck, wann werden sie bei allgemeinen Staatsbankrotten zwecklos.? Je zweckloser es erscheinen muss, desto kämpferischer entwickelt sich der Klassenkampf auf internationaler Ebene - und es flutete und überflutete uns jener Styx als Todesstrom des Verderbens, von der unsere Erörterungen ihren Ausgang nahmen.

Noch ein Hinweis auf den Beitrittswillen der Türkei zur EG! Nicht zuletzt Griechenland steht dem entgegen - und gerade Griechenland beweist uns jetzt, wie der Zeitpunkt kommen könnte, an dem die Türkei selber nicht mehr so recht interessiert zeigt an den Beitritt in eine bankrotte EG! - Überhaupt ist die Frontstellung Griechenland-Türkei zu bedauern, was uns aufgehen kann, erfahren wir, Griechenland müsse Staatsbankrott anmelden nicht zuletzt seiner exorbitanten Rüstungsausgaben wegen, z.B. seiner U-Boot-Flotte. Gegen wen soll diese eigentlich eingesetzt werden? Wieviele Rüstungsbillionen erweisen sich am Ende doch immer wieder als weggeworfenes Geld, nicht unbedingt für die Rüstungshändler, z.B. auch für Deutschland, dem die Waffengeschäfte zum schlimmen Bumerang gereichen könnten. ein 'Bumerang' hat es bekanntlich mit Waffengeschossen zu tun, die das Gegenteil des Bezweckten erreichen und den Schützen selber treffen.

Was nun Platos Staatslehre anbelangt, will die uns weismachen: Die Welt würde nicht eher ihren Frieden finden, bis die berufenen Vertreter der Philosophie die Führung des Staates übernehmen. Wir könnten auch interpretieren: bis die Weltordnung ordentlich religiös-moralisch gepflegt wird. Der Schreibende führte den platonischen Ansatz fort mit: eher wird die Welt nicht ihren paradiesischen Frieden finden, bis die echten Heiligen sie regieren - um hinzufügen: dazu aber bedarf es heiligmäßiger Wähler, die leider in unserer Welt nie zu bekommen sein werden, daher wir uns verwiesen sehen auf platonische Idealität insofern, wie wir all unsere gläubige Hoffnung setzen auf einen gelungenen Gottesstaat im wiedergewonnenen Paradies, also verbunden ist mit der Wiederkehr unseres gottmenschlichen Herrn Jesus Christus am Ende der Welt.

Die Philosophen sollen die Welt regieren? In gewisser Hinsicht tun sie das ja bereits, festweg; indem Menschen nämlich die Welt interpretieren, verändern sie sie bereits. Philosophische Strömungen finden immer wieder ihre Leibhaftigkeit in aufkommenden politischen Strömungen. Aber ein anderes ist der Typ des Philosophen, wieder ein anderes der des handfesten Politikers. Der eine taugt nur bedingt fürs andere.. - Und da gilt erneut: Soviele Gelehrte und Philosophen, so viele Meinungen - wobei freilich hinzuzufügen ist das Christuswort: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen, z.B. die Philosophen als Lehrer oder Irrlehrer an ihren Fröchtchen, die die Politiker sind. - Beachten wir auch, wie Politiker immer wieder auch Ideologen sind, so gesehen 'Idealisten'. In meinen Hitlerdramen bin ich bestrebt, aufzuweisen, wie ein solches Fänomen wie Hitler in letzter Instanz nur als typischer Pseudomessias, also als Mensch irregeleiteten Idealismus zu verstehen ist. Vior lauter Pseudoidealismus ging auch Stalin über Leichen, vor ihm Robepierre, der ein waschechter Ideologe war, als solcher den religiösen Kult der Göttin Vernunft postulierte,, dabei dem Teufel als "Gott und König dieser Welt" teufelsmesslerisch Leichen über Leichen in den menschenmörderischen Rachen warf. Religiosität ist der Menschen höchste und schönste Begabung - um in ihrer artigen Art der unartigsten Entartung ausgesetzt zu sein.

Verachtete Plato die Sofisten, die es verstünden, die schlechtere Sache zur besseren zu machen und umgekehrt, so stellte er in einem die Sofisten als Anwälte der Demokratie heraus, die der Denker demensprechend verwarf Stattdessen wollte er es gehalten wissen mit der Aristokratie. Aber Aristokraten sind ebenso Menschen wie unsereins als Prolet, und bei denen ist die Gefahr zur Entartung so gross, wie die Hoffnung auf artige Art nur zu einem verschwindend geringen Teil berechtigt. Das Ideal wäre es, wenn Aristokraten als echte und rechte Heilige in der Demokratie das Sagen bekämen. Das hängt aber von der freiheitlichen Entscheidungskapazität der Menschen ab. Damit berühren wir rerus nervum, warum Demokratie trotz allem als beste Staatsform zu empfehlen; denn wenn irgendwo, ist hier den auf Menschenwürde sich gründendem Menschenrecht beste Chance geboten. Freilich, das sahen wir im Falle der Liberalisierung zur sog. 'Abtreibung': die Eltern, der Mensch, hat da eine Freiheit gewonnen wie früher die Landesfürsten/innen - aber ebenfalls eine Verantwortung wie nie noch. Und wenn wir der nicht

gerecht werden wollen, müssen wir unweigerlich mit Ausbruch jener strafgerichtlichen 'Apokypse' rechnen, mit Hinweis auf die heutige Ausführungen ihren Anfang nahmen und nun auch unser Erde bilden können. -

Die Übernatur setzt unsere Natur voraus, um sie zu vollenden. Ein Vorspiel zum himmlischen Gottesstaat als Engelsstaat könnte hienieden nur gelingen mithilfe von Engeln. Doch was uns leider viel näher steht, nicht zuletzt in unseren Tagen um sich greifender Entchristianisierung ist die Gefahr des Teufelsstaates, der ebenfalls nicht vollendet sich missgestalten kann ohne Mithilfe des Teufels, ohne Teilhabe von uns Menschen an jenem Weltfeind Nr. 1, den Christus uns vorstellte als "Fürst dieser Welt, dessen Untaten niederzulegen er gekommen sei." So wird der Engelkampf, der im Himmel begann und zum Himmelssturz der zu Teufeln entarteten Engeln führte, lt. Geheimer Offenbarung hienieden fortgesetzt, worüber Menschen zur rechten Hand St. Michaels werden können oder zu Handlangern des Teufels. So gesehen ist die Weltgeschichte ein einziger Weltkampf, und zwar einer, der geführt wird an allen Fronten, denen der , nicht zuletzt der Politik. Christus betonte: "Die Wahrheit macht frei". Die Demokratie mit ihren Möglichkeiten zur Freiheitsausbildung kann solcherart zur wahren Freiheit eines Engelsstaates führen. Doch so, wie die Wahrheit wahrhaftige demokratische Entscheidung freimacht, zum echten freiheitlich demokratischen Staat verhilft, so macht Unwahrheit unfrei und landet in Unfreiheit. Nun, wir leben - noch! - in einer Demokratie, was heisst: noch haben wir die Wahl, die freie Wahl!